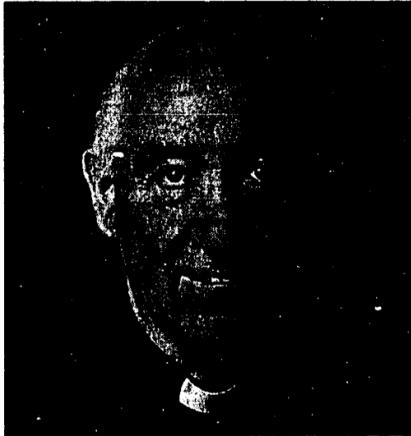


GEDANKEN ZUM SONNTAG

Flugpartner per Internet



Es steckt in der Welt der Massenmedien, dass es ihnen gelingt, möglichst viele Menschen auf einen oder auf eine Geschichte zu konzentrieren. Das hat dann zur Folge, dass selbst wichtigere Themen oder Geschehnisse in der Sintflut, hervorgerufen durch eine Woge, im allgemeinen Wortgemetzel untergehen. Aber das haben nun wieder die wichtigen Dinge so an sich, dass sie nicht laut sind und dass es ihnen eigentlich «wurscht» ist, wenn sie von der Oberfläche verschwinden und dorthin wandern, wo noch Tiefe ist. Allerdings – und das muss ich nun wieder auch zur Ehrenrettung der Massenmedien sagen – gelingt es ihnen doch auch, Dinge der Tiefe zu heben oder sie vor dem totalen Versinken zu bewahren. So auch die Meldung, dass es scheinbar «Mode» wird, im Internet sich Partner für Selbstmorde zu suchen. Es wäre nun leicht, das Internet zu verdammen, das solche Möglichkeiten vor allem jungen Menschen ermöglicht. Diese Anklage wäre aber zu billig und ginge ganz an den Tatsachen vorbei, die es, meiner Ansicht nach, sehr zu bedenken gibt. Weil es über diese Erscheinung wohl genauso wenig Informationen gibt wie über die Lemminge, diese kleinen herzigen Wühlmäuse, die sich auf ihren Wanderungen zusammentun, und wo es dann vorkommt, dass sie sich, sofern wir dies von Wühlmäusen sagen können, in «massenselbstmörderischer» Weise ins Meer oder in einen Meeresarm stürzen. Ähnlich machen es die jungen Menschen, nur suchen die sich inzwischen «Brücken» aus oder in Norwegen jene steilen Abhänge, die direkt oder indirekt einen Flug in einen Fjord erlauben. Und es wird berichtet, dass sie diese «Flieger in ein anderes Leben» und, wenn sie es besonders elegant machen, den König oder die Königin der Brückenspringer nennen. Menschen, die sich dafür verantwortlich gemacht haben, dass die Welt und das Leben lebenswerter wird, hat man früher die «Brückenbauer» genannt. Und jene, die sich fliegerweise aus dem Leben entfernen, lobt man als «Brückenspringer». Und ich bin überzeugt, diesem Lob und der damit verbundenen Bewegung nachzugehen, würde sich für uns viel lohnender erweisen und zukunftssträchtiger, als dem nachzuspüren, ob der Zeus mit der Europa ein Techtelmechtel gehabt hat oder nicht.

Kaplan August Paterno

Die neue Schulstruktur aus der Sicht der Lehrkräfte der Oberschule Eschen

Als vor mehr als 25 Jahren die Oberschule Eschen ihre Arbeit aufnahm, war das für alle Beteiligten ein froher Moment, da die Schulstruktur den damaligen Erfordernissen angepasst wurde. Selther wurde in den drei Sekundarschulen (LG, RS, OS) hervorragende Arbeit geleistet. In einer schnelllebigen Zeit wie der unseren verändern sich die Anforderungen an eine gute Schule laufend. Mit der neuen Struktur wird nach einem Vierteljahrhundert wieder eine Anpassung an die herrschenden Gegebenheiten vorgenommen.

An dieser neuen Struktur wurde jahrelang schullübergreifend unter Beihilfe von Spezialisten gearbeitet. So sieht die Struktur eine einheitliche Sekundarschule bis zur 7. Schulstufe vor. Um den einzelnen Begabungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, werden in Mathematik und Fremdsprachen Niveaugruppen geschaffen. Damit ist gesichert, dass sowohl der leistungsstarke sowie der leistungsschwache Schüler entsprechend gefördert wird. Dasselbe trifft für die übrigen Fächer zu, da die neue Sekundarschule in eine Stammklasse E (erweiterte Anforderungen) und eine Stammklasse G (grundlegende Anforderungen) unterteilt wird. Eine Grobselektionierung ist damit auch in der neuen Struktur bereits vorgenommen. Selbstverständlich kann auch in Zukunft eine Stamm-

klasse G als Kleingruppe geführt werden. In den Stammklassen G werden weiterhin für die schulleistungsschwächsten Jugendlichen schulische Heilpädagogen (Ergänzungslehrpersonen) eingesetzt.

Die Differenzierung ist im vorgeschlagenen neuen Strukturmodell immer noch deutlich ausgeprägter als im Kanton St. Gallen.

Warum sind die Lehrkräfte der Oberschule Eschen für die neu vorgeschlagene Strukturreform?

Mit folgenden drei Kernfragen und den dazugehörigen Antworten wollen wir diese grosse Frage beantworten:

1. Warum ist die neue Struktur schülergerechter?

Durch die Stammklassen E und G sowie den Niveaugruppen in Mathematik und Fremdsprachen können Schülerinnen und Schüler an dem Unterricht teilnehmen, der ihrer jeweiligen Leistungsfähigkeit und ihren Ansprüchen gerecht wird.

2. Warum ist die neue Struktur motivierender und leistungsfördernder?

Motivierte, leistungswillige Schülerinnen und Schüler können im neuen System an einer stetigen Verbesserung ihrer jeweiligen Situation arbeiten (heute gehören selbst die motiviertesten und leistungswilligsten Oberschülerinnen und -schüler immer zu den letzten 30% im liechtensteinischen Bildungswesen; dies wurde bereits nach 5 Schuljahren so bestimmt). Vor al-

lem die aufsteigende Durchlässigkeit wirkt sich in der neuen Struktur motivierend aus.

3. Warum bietet die vorgeschlagene Strukturreform bessere Chancengleichheit?

Mit der Einführung der Sekundarstufe I (bei gleichzeitiger Auflösung der Ober-, Realschule und Untergymnasium) werden die bis jetzt bestehenden, strukturbedingten, ungerechten Chancennachteile der Oberschüler und Oberschülerinnen beseitigt. Die neue Struktur, wie sie im Bericht und Antrag an den Landtag vorgeschlagen ist, wird aber auch allen anderen Jugendlichen Vorteile bringen (Unterricht in besseren A-Niveaus, spätere Selektion, wohnortnaher Schulbesuch usw.)

Der Landtags-Vizepräsident und Reallehrer Herr Otmar Hasler fordert im Liechtensteiner Volksblatt vom 23. 12. 1999 anstelle einer Strukturreform Reformen an der Oberschule.

Solche Reformen könnten sein:

- Teamentwicklung und Leitbildarbeit
- Neuer Lehrplan
- Anpassung der Studentafel (OS, RS, Gymn. Unterstufe)
- Kleinklassen
- Ergänzungsunterricht
- Geringe Klassen-Schülerzahlen
- Stütz- und Förderkurse
- Neue Lehr- und Lernformen
- Deutsch als Zweitsprache
- Lehrlingsnachbetreuung
- Berufslaufbahn-Beratung

● Öffentlichkeitsarbeit

Was sollte man noch? Alle die jetzt vorgeschlagenen Oberschulreformen wurden im letzten Jahrzehnt bereits umgesetzt. Die krasse Benachteiligung unserer Schülerinnen und Schüler auf dem Arbeitsmarkt konnte dadurch nicht beseitigt werden. Es ist sozial nicht vertretbar, dass die Oberschule in Zukunft weiterhin zugunsten der Realschule die Härten bei der Lehrstellensuche auffängt. Knapp ein Viertel der Kinder bereits nach 5 Schuljahren von allen möglichen Berufskarrieren auszuschliessen, ist ungerichtet. Es soll die Leistung aller neun Pflichtschuljahre Grundlage für die Berufswahl bilden. Zudem sollen die Jugendlichen an allen Schulzentren in allen Schulbezirken die gleichen Bildungschancen haben.

Für die Lehrerschaft der Oberschule Eschen
Schulleiter Heinz Marock

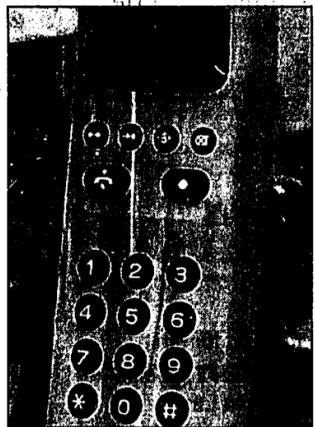
Forum

Unter der Rubrik «Forum» werden öffentlichen wie auch privaten Beiträge von Verbänden, Organisationen, Vereinen, Gruppen, Einzelpersonen, Firmen, etc. angenommen. Die Beiträge werden in der Regel in den Beilagen des Volksblatts veröffentlicht. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen oder zurückzunehmen. Die Redaktion ist nicht für die Inhalte der Beiträge verantwortlich.

Illegale Mobiltelefonie-Antennen

Stellungnahme der Freien Liste zum widerrechtlichen Antennenbau

Die Ereignisse um die Mobiltelefonie nehmen immer groteskere Formen an. Zwischenzeitlich ist bekannt geworden, dass mehrere Antennenanlagen ohne Bewilligung der Gemeindebehörden und damit illegal erstellt worden sind. In Schaan hat die Baubehörde einen Baustop für die Antennenanlage auf dem «Buurabund» erlassen, nachdem eine Anzeige bei der Gemeinde eingegangen war. Auch Mauren prüft rechtliche Schritte. Auf dem AAW-Gebäude in der Industriezone Schaanwald ragt bereits eine Funkantenne in den Himmel – eine Baubewilligung hat die Gemeinde aber nie ausgesprochen. Auf dem Weg zum internationalen Telekommunikationsstandort brechen die letzte Hemmungen weg, der Rechtsstaat scheint ausser Kraft gesetzt, die Regierung hat die Kon-



trolle verloren. Die Art und Weise, wie in dieser Angelegenheit die Gemeinden von der Regierung und dem Amt für Kommunikation unter Druck gesetzt wurden, ist einmalig

und zeugt von einer schnöden Verachtung der Stellung der Gemeinden in unserem Staatswesen. Obwohl das Projekt Mobiltelefonie seit langem geplant war und es sich um einen äusserst sensiblen Bereich handelt, hat die Regierung es nicht für nötig erachtet, die Bevölkerung und die Gemeinden rechtzeitig und ehrlich zu informieren. Dieses Projekt sollte offensichtlich klammheimlich und unter Ausschluss der Betroffenen durchgezogen werden.

Verantwortlich für das jetzige Schlamassel ist die Regierung. Ehrgeizig und den Erfolg in der Telefonie um jeden Preis suchend (schliesslich haben wir bald Wahlen!) wurden die Termine für die Fertigstellung des Mobiltelefonie-Netzes so kurz angesetzt, dass selbst die ausführenden Firmen von chaotischen Zuständen sprechen. Aus purem

Egoismus hat die Regierung damit die Gemeinden und die vier Konzeptionäre derart unter Druck gesetzt, dass jetzt sogar das Baugesetz unterlaufen wird. Wettbewerb ja, aber nicht auf eine selbsterstörerische und unmenschliche Art, wie unsere derzeitige Regierung ihn vorgibt.

Freie Liste

REKLAME

PRO COLORA

Foto und Optik
Farb-Foto-Fachlabor
Etablissement • FL-9494 Schaan
Tel. 00423 / 232 21 94
Filiale Eschen
Tel. 00423 / 370 15 00

REKLAME

Mit dem Liechtensteiner Volksblatt, der Max Heidegger AG und WMA Touristik zum **70. Internationalen Automobilsalon**

Reisetermin: **Donnerstag, 9. März 2000**

Unser all inkl. Angebot für Sie:

- Fahrt nach Genf im modernen Reisebus der Firma WMA Touristik
- Frühstück im Bus à Discretion
- Aktuelle Tageszeitung (LVO)
- Videofilme während der Reise
- Eintritt zur Palexpo
- Apéro am BMW-Alpina Stand

Nur Fr. 78.- pro Person

Anmeldeschluss, 4. März 2000

ANMELDETAGON Leserreise Auto-Salon Genf mit dem Liechtensteiner Volksblatt, der Max Heidegger AG und WMA Touristik

Name / Vorname: _____

Strasse Nr. / Ort: _____

Telefon: _____ Anzahl der Personen: _____

Ausschneiden und im Couvert einsenden an: WMA Touristik, Autosalon, Binz, Buisse 215 • 9494 Mauren • Tel. 00423 370 15 00 • Fax: 00423 370 15 01